



Die Kinder aus dem Kindergarten „Abenteuerland“ hatten viel Spaß und lernten eine Menge über das Leben in Afrika.

Foto: red

## Über das Leben in der Savanne

**BESUCH** „Schulprojekt Karanjorro“ zu Gast im Kindergarten

**RANSTADT** (det). Schon im vergangenen Jahr hatten die Kinder der Tagesstätte „Abenteuerland“ eine ungewöhnliche Begegnung mit einer anderen Lebenswelt. Vertreter des Vereins „Schulprojekt Karanjorro“ berichteten von ihrer Arbeit und übergaben Bilder, die die Gemeinde Ranstadt gekauft hatte: das eines Tukans für das „Abenteuerland“, das einer Giraffe für die Dauernheimer Einrichtung „Sonnenhügel“.

Die Karanjorro-Mitglieder unterstützen eine Schule in einer abgelegenen ländlichen Region des Senegal und geben damit den dort lebenden Kindern eine Chance auf Bildung. 2012 wurde der erste Klassenraum der Schule in Betrieb genommen und ein Brunnen gebaut. 2013 folgte das zweite Klassenzimmer, an die 40 Kinder werden jetzt von motivierten jungen, einheimischen Lehrern unterrichtet.

Vereinsmitglieder sind öfter dort zu Gast und freuen sich an der Entwicklung des Projektes. Mittel erbringt der Verein unter anderem mit Hilfe der Frankfurter Künstlerin Ursula Bonner. Ihre Bilder, überwiegend mit Motiven aus dem Senegal, waren schon im Au-

gust 2013 in Ranstadts „Rathausgalerie“ zu sehen gewesen.

Die Vorschulgruppe nutzte die Gelegenheit, um noch mehr über Afrika zu erfahren und bereitete sich mit ihrer Erzieherin Kora Weiland auf den erneuten Besuch von „Karanjorro“-Mitgliedern vor.

Nach dem Morgenkreis stellten diese dann mit großen Bildern das Leben in der Savanne vor. Dass Kinder ohne Strom, ohne jederzeit greifbares Trinkwasser aus dem Hahn, ohne Geschäfte und oft auch ohne Schule aufwachsen, verblüffte die jungen Ranstädter. „Was essen dort die Menschen? Wie leben sie, wenn es lange nicht geregnet hat? Wie wohnen sie?“ – es gab viele Fragen, die die Kinder den Gästen stellten. Dann wurden die Jungen und Mädchen mit Spezialitäten aus dem Senegal, mit gesüßten Erdnüssen, Früchten des Affenbrotbaumes und Bisap, Saft aus Hibiskusblüten, bewirtet.

Auf den mitgebrachten Trommeln und Balafonen konnten sie zum Abschied musizieren und dazu auch tanzen. Die „Karanjorro“-Mitglieder freuten sich am Interesse der Kinder.